

Föderales Schutzgebiet Südkamtschatka, benannt zu Ehren von Tikhon I. Shpilenok

ÖKOTOURISMUS IM LAND DER BÄREN – REGELN ÜBER DEN UMGANG MIT BÄREN



DAS FÖDERALE SCHUTZGEBIET SÜDKAMTSCHATKA – WO DIE NATUR REGIERT

Willkommen im föderalen Schutzgebiet Südkamtschatka (Zakaznik), benannt nach Tikhon I. Shpilenik, wo die Natur Herrscher ist.

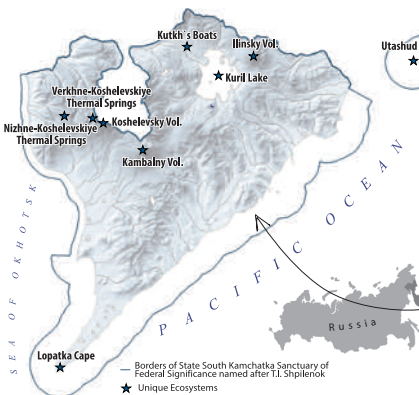
Dank der strengen Schutzbestimmungen des Schutzgebietes – ähnlich einer russischen Zapovednik, dem von der IUCN (Internationale Union zur Bewahrung der Natur) als strengsten Stutzgrad weltweit bewertet – wird hier eine ursprüngliche Welt erhalten. Mehr als dreitausend Quadratkilometer wurden kaum von Menschen erblickt – ausgenommen von ein paar glücklichen Tausenden, vorwiegend Kurzbesucher des spektakulären Kurilensees des Schutzgebietes.

Aktive Vulkane, wertvoller Lebensraum von Schneeschafen (*Ovis nivicola*) und Braunbären (*Ursus arctos*), Küstenpaarungsgebiet von Seeottern (*Enhydra lutris*), Larga-Robben (*Phoca largha*) und Seehunden (*Phoca vitulina*) in den abgelegenen Gebieten der Utashud und Gavryushkin Kamen Inseln und Kap Lopatka, beinahe unberührte Landschaften, die die einzigartige, natürliche Komplexität der Halbinsel Kamtschatka und der nach Süden reichende Kurileninselnkamm – dies sind nur Teile der außergewöhnlichen Natur, die von diesem herrlichen Reservat geschützt wird.

Ein besonderer Stolz des Schutzgebietes ist der herrliche Lebensraum, den wir der größten Braunbärpopulation aller weltweiten Schutzgebiete bieten.

DAS SCHUTZGEBIET IST EIN BESONDERS GESCHÜTZTES NATÜRLICHES AREAL VON WELTWEITER BEDEUTUNG:

- 1996 erhielt das Schutzgebiet den Status eines UNESCO-Weltnaturerbes (als Teil der «Vulkane Kamtschatkas») für den wichtigsten Beitrag zur Erhaltung einzigartiger Naturstätten, biologischer und landschaftlicher Vielfalt.
- 2016 wurden das Schutzgebiet und die nahe gelegenen Siedlungen Teil des Biosphärenreservats Kronozki, als Beispiel für das Zusammenleben von Natur und Mensch.

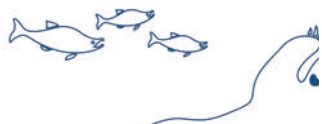


Zahlen und Fakten:

- 3.373 km² – Gesamtfläche des Schutzgebietes
- 960 km² – Seegebiet
- 4 aktive Vulkane
- 77 km² – Oberfläche des Kurilensees – das größte Süßwasserreservoir in Kamtschatka (gemessen am Wasservolumen)
- 316 m – die maximale Tiefe des Kurilensees
- 425 Arten von Gefäßpflanzen
- 72 Arten von Algen und Protozoen
- 46 Säugetierarten
- 48 Fischarten
- Jährlich kommen etwa 1,7 Millionen Rotlachs (*Oncorhynchus nerka*) zum Laichen an den Kurilensee –
- Etwa 950 Braunbären bilden die größte Population aller weltweiten Schutzgebiete –
- Mehr als 750 Steinadler (*Aquila chrysaetos*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) und Riesenseeadler (*Haliaeetus pelagicus*) überwintern im Schutzgebiet –
- 110.000 Vögel fliegen während der Herbstwanderung am Kap Lopatka, der Südspitze Kamtschatkas, entlang.



2





DAS EINZIGARTIGE ÖKOSYSTEM DES KURILENSEE

Das schlagende Herz des Südkamtschatka-Schutzgebietes ist der von Vulkanen flankierte Kurilensee.

Der See ist das zweitgrößte und tiefste Süßwasserreservoir in Kamtschatka und der größte Laichplatz in Eurasien für Rotlachse.

Jährlich kommen durchschnittlich 1,7 Millionen Rotlachse im See an, nachdem sie stromaufwärts vom Pazifik geschwommen sind. Ihre ungewöhnlich lange Laichzeit dauert bis in den Frühling hinein. Die Überreste der Lachse, die selbst im Oberlauf kleiner Bäche zurückbleiben, liefern Nährstoffe, die eine reiche Artenvielfalt im gesamten Seebecken ermöglicht.

Eine unübertroffene Fülle großer Greifvögel kommt im Winter am Seeufer an – bis zu 50 Steinadler, 100–150 Seeadler und 300–700 Riesenseeadler. Auf den Inseln des Sees lebt eine der größten Süßwasserpopulationen der Pazifikmöwe. Auf den eisfreien Gebieten des Sees überwintern Hunderte von Schwänen und Tausende von Enten. Alle von ihnen, einschließlich Waldvögel, die anderswo «Vegetarier» sind, ernähren sich auf die eine oder andere Weise von Rotlachs oder seinem Kaviar.

Die zahlreichsten Raubtiere am Kurilensee sind jedoch Braunbären. Beobachtungen dieser Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum bilden die Grundlage für Sommerforschungs- und Bildungsprogramme im Südkamtschatka-Schutzgebiet.

Das Schutzgebiet Südkamtschatka ist die Heimat der weltweit größten Braunbärenpopulation aller weltweiten Schutzgebiete. Dies war jedoch nicht immer der Fall. Die heutige Dichte dieser Braunbären entwickelte sich durch jahrelangen strengen Schutz und sorgfältiges Management, um Wilderei zu bekämpfen und den Lebensraum dieser Tiere zu erhalten.

Die Entwicklung eines verantwortungsvollen Tourismus, der darauf ausgelegt wurde Auswirkungen auf Tiere und ihre Lebensräume gering zu halten, ermöglicht es Ihnen ihre wunderbare Welt zu erleben und erlaubt dem Schutzgebiet unsere Verbundenheit zu diesem Land und seiner Bewohner mit Ihnen zu teilen.

Geschützte Naturgebiete sind Oasen der Tierwelt, die eine einzigartige Gelegenheit bieten, unberührte Landschaften zu sehen und Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Solche Gebiete werden zunehmend zu einem bevorzugten Ziel für Suchende von wilder Schönheit, stressfreier Einsamkeit und ursprünglicher natürlicher Harmonie.

Bitte denken Sie daran, dass Sie die Heimat wilder Tiere betreten, wenn Sie das Gebiet des südlichen Kamtschatka Schutzgebietes betreten. Diese Broschüre wird Ihnen helfen, das Leben der dominierenden Bewohner dieser Orte - Braunbären - zu sehen und zu verstehen und während Ihrer Zeit als Gast rücksichtsvoll und respektvoll zu sein.





BRAUNBÄREN DES SÜDKAMTSCHATKA-SCHUTZGEBIETES

Das Schutzgebiet Südkamtschatka ernährt die größte Population von Braunbären aller weltweiten Schutzgebiete – laut jüngsten Luftaufnahmen etwa 950 Individuen.

Die Populationsdichte der Braunbären im Talbecken des Kurilensees ist die höchste der Welt. Und die Umgebung des Sees bietet Lebensraum, um den gesamten jährlichen Lebenszyklus dieser ansässigen Tiere zu ermöglichen.

Das Bärenjahr beginnt Ende März – April, wenn erwachsene männliche Bären erwachen und ihre Winterhöhlen verlassen. Im Mai tauchen Weibchen mit in diesem Winter geborenen Jungen – Jährlinge – aus ihren Lagern auf.

Im Mai und Juni, dem Höhepunkt der Paarungszeit, bilden sich mehrere Bärenpaare. Die Bindungen sind unbeständig – sowohl Männchen als auch Weibchen paaren sich während dieser Fortpflanzungszeit mit mehreren Partnern. Die Paarung führt oft zu rituellen Kämpfen, von denen sich einige in heftige Auseinandersetzungen hochsteigern.

Bärenmütter kümmern sich bis zum Alter von 2,5 Jahren um ihre Jungen. Danach beginnen die Weibchen wieder, sich zu paaren. Zu Beginn dieser Periode distanzieren Mütter ihre Jungen von Männchen, die das Leben von Jungentieren bedrohen können. Nicht nur beteiligen sich die Männchen nicht an der Aufzucht ihrer Nachkommen, sie betreiben auch häufig Kannibalismus, eine natürliche Form der Populationskontrolle, der sich Weibchen wütend zur Wehr setzen. Die langwierige Betreuung des Nachwuchses durch die Mütter bietet den Jungen nicht nur Sicherheit, sondern auch das Erlernen komplexer Fähigkeiten im Fischfang.

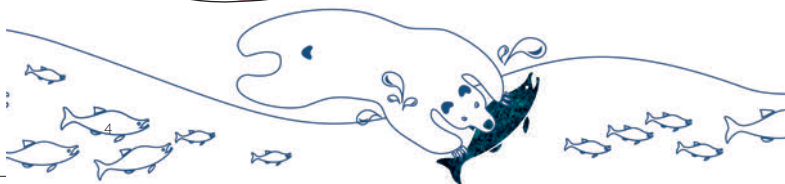
Die zweite Hälfte von Sommer und Herbst ist eine wichtige Zeit im Leben der Bären. Um eine ausreichende Menge an Fettdepots anzusammeln, müssen Bären jedes Jahr in Vorbereitung auf die sechs kalten Monate, die sie in Winterruhe in ihren Höhlen verbringen müssen, reichlich fressen.

Bären haben das Glück Allesfresser zu sein – sie fressen Beeren, Zedernnüsse, Gräser sowie die Blätter und Triebe von Bäumen und Sträuchern. Für die begünstigten Bären des Schutzgebietes Südkamtschatka ist Rotlachs (*Oncorhynchus nerka*) die Hauptnahrung. Es ist kein Zufall, dass der lateinische Name der Kamtschatka-Braunbären Unterart *Ursus arctos piscator* ist, was im Latein «Fischer» bedeutet.



BÄRENHORT

Nur am Kurilensee kann man eine besondere Art von Bären «Kindergarten» beobachten: Jährlinge unterschiedlicher Würfe werden oft zusammen am Ufer zurückgelassen, während ihre Mütter in der Nähe fischen.





Rotlachs (*Oncorhynchus nerka*) ist eine der wertvollsten Arten des pazifischen Lachses.

Asiens größte Rotlachspopulation ist für eine erfolgreiche Fortpflanzung auf das Kurilenseebecken und seinen einzigen abfließenden Fluss, den Ozernaya, angewiesen. Ab Ende Mai beginnen die Rotlachse ihre Laichwanderung und kämpfen flussaufwärts in Richtung See gegen das schnell fließende Wasser des Flusses. Ihr Laichen wird im Fluss bis Anfang November fortgesetzt, und im Kurilensee kann das Laichen bis Ende März andauern. An Tagen der Massenmigration zum Laichen (von Mitte Juli bis Anfang September) gelangen bis zu 1.000 Rotlachse in den Fluss und den See.

Die Fülle an Fischen, die an den Ufern des Sees und in den Flussmündungen von Laichflüssen ankommen, zieht eine große Anzahl von Bären an, die eine ungewöhnlich soziale Struktur ausbilden.

Oft können bis zu 50 Individuen von einem Standpunkt aus beobachtet werden! Trotz geringer Abstände zwischen den Bären ist ihre Verteilung geordnet. Weibchen mit Jungtieren und junge Individuen fressen nahe beieinander, einen sicheren Abstand zu großen Männchen einhaltend.

Gegen Ende Oktober, wenn der Boden von Schnee bedeckt ist, schlüpfen Bären in ihre Winterhöhlen. Die ersten, die sich zurückziehen, sind schwangere Weibchen und Mütter mit Jungen. Die letzten sind erwachsene Männchen. Dank des Nahrungsreichtums des Sees bleiben einige Bären in den frühen Wintermonaten aktiv. Als Lager nahe des Kurilensees nutzen Tiere den natürlichen Schutz der Hügel, wie Höhlen oder Nischen unter Steinen. Die felsigen Abschnitte des Kaps Tugumynk und des Samang-Archipels, traditionelle Überwinterungsgebiete für Bären, bilden die wichtigsten «Entbindungsstationen».

Bärenjungen werden zwischen Januar und Februar geboren und bleiben bis Mai in der Höhle. Die Jungen werden blind, mit geschlossenen Gehörgängen geboren und wiegen ein halbes Kilogramm – 400 Mal weniger als das Gewicht eines erwachsenen Bären! In der Höhle leben die Jungen auf Kosten ihrer Mutter und wachsen dank ihrer Milch schnell. Nach 4 Monaten, wenn die Jungen ihren Winterschutz verlassen, haben sie ihr Gewicht 12–15 Mal erhöht.

Während des ersten Lebensjahres beginnen sich Bärenjungen an die Grundnahrung der Bären anzupassen, aber die Jungen ernähren sich bis zu 2 Jahre lang von der Muttermilch.

Da der Kurilensee eine größere Nahrungsfülle bietet als die meisten Bärenlebensräume, sind große Würfe am See wesentlich häufiger – oft drei oder sogar vier Jungen. Es wurden auch Mütter mit fünf Jungen gesichtet – eine Seltenheit.

Zahlen und Fakten

Gewicht und Größe

Zu den Braunbären des Kurilensees gehören einige der größten Vertreter ihrer Art. Das Gewicht großer Männchen kann eine halbe Tonne mit einer Körperlänge von bis zu 2,5 Metern überschreiten.

Alter

In der Natur kann ein Braunbärindividuum bis zu 30 Jahre überleben.





ETHIK DER BEOBACHTUNGEN

Die Beobachtung von Braunbären im Schutzgebiet Südkamtschatka bietet eine einzigartige Gelegenheit, das Leben eines majestätischen Raubtiers in einer von Menschen ungestörten Umgebung kennenzulernen. Um Ihnen zu helfen, diese Chance für zukünftige Generationen zu bewahren, die Beeinträchtigung des natürlichen Lebens von Bären zu verringern und einen möglichst umfassenden Eindruck vom wilden Leben dieses Schutzgebietes zu erhalten, bitten wir Sie, 7 Prinzipien zu befolgen, die entwickelt wurden, um eine Ethik des respektvollen Verhaltens gegenüber der Natur und gegenüber unseren anderen Gästen zu fördern.

ETHIK DES FOTOGRAFIERENS

- Seien Sie ein neutraler Teil der Umwelt. Wenn Sie Bären aus der Ferne fotografieren, können Sie ihr natürliches Verhalten beobachten und gleichzeitig sicherstellen, dass Sie und die Bären sich sicher fühlen.
- Verwenden Sie beim Fotografieren eines Bären keinen Blitz – dies kann das Tier erschrecken und Aggressionen hervorrufen.
- Kameras, die ferngesteuert werden können, einschließlich GoPro, können nur verwendet werden, wenn sie am Körper des Fotografen befestigt oder in unmittelbarer Nähe des Gruppenstandorts positioniert sind. Stellen Sie sicher, dass kein Bär möglicherweise Kontakt mit der Kamera aufnehmen kann.
- Foto- und Videoaufnahmen mit unbemannten Luftdrohnen, einschließlich Quadrocoptern, im Gebiet des Schutzgebietes Südkamtschatka sind verboten. (In seltenen Fällen ist die Verwendung solcher Geräte mit besonderer Genehmigung von Teilnehmern professioneller Filmteams gestattet.)
- Für professionelle Foto- und Videoaufnahmen ist eine Sondergenehmigung von der Verwaltung des Schutzgebietes erforderlich.

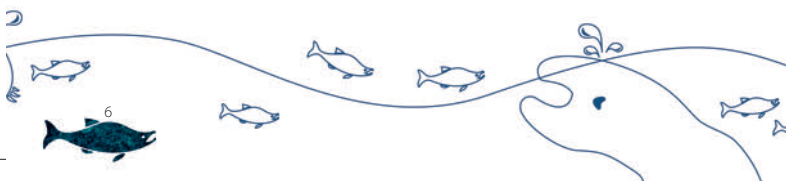
7 GOLDENE ETHISCHE GRUNDSÄTZE FÜR DIE BEOBACHTUNG WILDER TIERE

1) Respektieren Sie das Recht der Tiere, auf ihrem Territorium zu leben und so viel persönlichen Raum beizubehalten, wie sie möchten

Das Wichtigste, woran wir uns erinnern sollten: Das Schutzgebiet Südkamtschatka ist das Territorium der Braunbären, und wir sind Gäste in ihrer Heimat.

Versuchen Sie, jede unserer Handlungen im Hinblick auf die Akzeptanz für diese ursprünglichen Bewohner zu beurteilen. Mit Ferngläsern und Teleskopen können wir Tiere betrachten, ohne zu nahe zu kommen oder ihren persönlichen Raum zu misssachten.

Die Bären des Schutzgebietes Südkamtschatka sind Menschen gegenüber tolerant. Aber missbrauchen Sie diese Gesinnung nicht! Seien Sie höfliche Gäste!





2) Verscheuchen oder bedrängen Sie keine Bären. Betreten Sie nicht ihr Revier

Ihre Anwesenheit sollte Tiere nicht stören oder ihr natürliches Verhalten verändern. Eine Annäherung erfolgt ruhig und gibt jedem Tier die Möglichkeit, Sie rechtzeitig zu sehen und sich, falls es dies wünscht, zurückzuziehen. Halten Sie während Reisen und zum Rasten nicht neben einem Wasserlauf (Hauptstrecken für Bären), an von ihnen markierten Bäumen oder in der Nähe von Orten an, an denen sich Bären offenbar ausgeruht haben oder auf Pfaden die zu diesen Orten führen. Laufen Sie Tieren niemals nach.

Der Grad der Toleranz eines Bären gegenüber der Anwesenheit einer Person hängt mit der Natur des Tieres zusammen und kann in Abhängigkeit von vielen Faktoren wie Stress, Hunger und Wetter variieren. Wenn Ihre Anwesenheit das Verhalten eines Tieres verändert oder wenn Sie Anzeichen von Stress oder Angst beobachten, sind Sie bereits in den privaten Bereich des Bären eingedrungen und hatten einen negativen Einfluss auf das Tier.

Wenn Ihre Bewegungen einen Einfluss haben, sollten Sie sich weiter vom Bären entfernen. Möglicherweise müssen Sie aufhören diesen Bären zu beobachten und an einen neuen Ort ziehen, gegebenenfalls nach den Anweisungen eines Rangers oder eines anderen Mitarbeiters des Schutzgebietes.

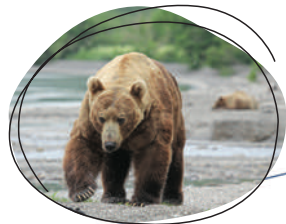
Wenn Sie Bären im Schutzgebiet Südkamtschatka beobachten, nähern Sie sich ihnen nicht näher als 30 Meter. Erfahrene Mitarbeiter des Schutzgebietes, die Ihre Gruppe begleiten, können Ihnen sagen, dass Sie größeren Abstand zu den Bären wahren sollen. Es liegt in Ihrer Verantwortung, ihre Anweisungen unverzüglich zu befolgen.

ANZEICHEN VON ANGST UND STRESS BEI BÄREN:

- gähnen;
- schnauben und tiefe, kehlige Klicklaute;
- wasserlassen und Stuhlgang;
- hochziehen der Lippen und Nase, scharfes Ausatmen der Luft;
- langsame und desorientierte Bewegungen;
- Speichelfluss und häufiges Schlucken;
- mit den Zähnen klappern;
- steifer Gang mit weit auseinander reichenden Hinterbeinen und Drehbewegungen der Füße im Boden;
- pfotenschwingen und Schein-Angriffe, die erschrecken sollen.

Befolgen Sie bei der Beobachtung solcher Zeichen genau die Anweisungen des Reservatangestellten, um Ihre Sicherheit nicht zu gefährden und das Tier nicht zu stören.

Einige dominante Bären ziehen es vor, sich nach der Begegnung mit einem Menschen langsam und würdevoll zurückzuziehen, ohne dabei äußere Anzeichen von Angst zu zeigen. Geben Sie dem Bären für diese Aktivität Zeit ...





3) Bleiben Sie in der Gruppe eng zusammen und vermeiden Sie Lärm und plötzliche Bewegungen

Wenn Sie die Bären beobachten, verhalten Sie sich ruhig: Schreien Sie nicht, schwingen Sie nicht mit den Armen und machen Sie keine hektischen Bewegungen.

Achten Sie darauf, nicht zu rennen - selbst für einen ruhigen Bären kann Ihre Flucht wie das Verhalten einer Beute aussehen und den Instinkt auslösen, Sie aggressiv zu verfolgen.

Versuchen Sie nicht, die Aufmerksamkeit von Bären mit lauten Geräuschen wie Schreien oder Pfeifen zu erregen - Geräusche, die ein Bär als Zeichen von Respektlosigkeit oder Aggression interpretieren kann.

Versuchen Sie leise zu bleiben und spielen Sie keine Musik. Wir realisieren nicht immer, wie viel Fremdgeräusche wilde Tiere oder andere Menschen stören können. Hören Sie stattdessen zu und lassen Sie andere die Musik des Waldes hören: das Singen von Vögeln, das Rascheln von Blättern und viele andere Geräusche wilder Natur.

Eine Ausnahme in Bezug auf Geräusche: Leise Geräusche können hilfreich sein, wenn Sie sich in Gebieten bewegen, in denen Bären Sie nicht kommen sehen könnten, z. B. auf Pfaden durch dichten Wald. In dieser seltenen Situation kann Ihr Lärm einen Bären warnen, dass Sie in der Nähe sind, und das Risiko einer gefährlichen Begegnung verringern.

4) Reisen Sie auf Wegen und beobachten Sie von ausgewiesenen Orten aus

Begleiten Sie einen Guide und einen Mitarbeiter des Schutzgebietes auf festgelegten Routen, um die Auswirkungen auf das Ökosystem gering zu halten. Die besten Beobachtungen werden normalerweise von Türmen oder anderen Aussichtspunkten aus durchgeführt, die vom Mitarbeiter des Schutzgebietes ausgewählt wurden.

5) Nähern Sie sich nicht kranken oder «verwaisten» Bären

Versuchen Sie nicht kranken oder «verwaisten» Tieren zu helfen. Sie befinden sich in der Wildnis, wo das Leben ohne menschliches Eingreifen verläuft und die Prinzipien der natürlichen Auslese wirken. Darüber hinaus haben alle einsamen Jungen, die Sie treffen, normalerweise eine Mutter in der Nähe. Die Annäherung an ein solches Jungtier kann äußerst gefährlich sein.

6) Füttern Sie keine wilden Tiere!

Auf diese Weise würden Sie sie zum Untergang verurteilen.

Bären am Kurilensee erhalten selten Zugang zu menschlicher Nahrung oder Müll, so dass sie nicht geneigt sind, Menschen für Nahrung zu verfolgen. Indem Sie die Regeln für die Lagerung und das Essen von Lebensmitteln befolgen, helfen Sie uns, das Leben unserer Bären zu bewahren.

7) Ziehen Sie Bären nicht mit Gerüchen an

Bären haben einen wunderbaren Geruchssinn.

Verwenden Sie beim Besuch des Schutzgebietes keine stark riechenden Sprays oder duftende Produkte. Sie können Bären anziehen oder ihnen Angst machen.

Vermeiden Sie beim Beobachten das Rauchen - es kann sowohl die Bären, als auch die Menschen um Sie herum stören.





SICHERHEIT IM LAND DER BÄREN

Während Sie sich auf dem Gebiet des Südkamtschatka-Schutzgebietes befinden, sollten Sie immer daran denken, dass Sie sich in der Heimat der Braunbären befinden. Egal wie freundlich Ihnen die Bären auf den ersten Blick erscheinen, sie bleiben immer große Raubtiere.

Die meisten Bären, die Sie am Kurilensee treffen, haben in der Vergangenheit mit Menschen interagiert. Die Erfahrung eines Bären bei einem Zusammentreffen mit Ihnen, wirkt sich auf sein zukünftiges Verhalten gegenüber anderen Menschen aus. Planen Sie sicherzustellen, dass jedes Treffen für Sie und den Bären friedlich verläuft.

Mit gesundem Menschenverstand und Respekt für die wilde Natur, Einhaltung der Ethik der Beobachtung und Kenntnis der Verhaltensregeln im Land der Bären können Sie das Risiko einer gefährlichen Konfrontation mit wilden Tieren verringern.

Die Mitarbeiter des Zakaznik sind im Verhalten der auf dem Territorium lebenden Wildtiere gut geschult, und es ist Ihre Pflicht, bei jeder Beobachtung der Wildtiere ihre Anweisungen zu befolgen.

Wichtig zu beachten!

- Fast alle Konflikte mit einem Bären werden vom Menschen provoziert
- Die menschliche Sicherheit liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen
- Die Sicherheit der Bären liegt auch in der Verantwortung jedes menschlichen Besuchers
- Sicherheit in der Nähe eines Bären hängt von unserem Wissen und unserer Selbstdisziplin ab

WICHTIGES WISSEN UM RISIKEN ZU REDUZIEREN

Beachten Sie die folgenden Fakten über Braunbären, um sich und die Tiere während Ihres Aufenthalts in ihrer Heimat zu schützen:

1) Bären mögen keine ungebetenen Gäste und Überraschungen

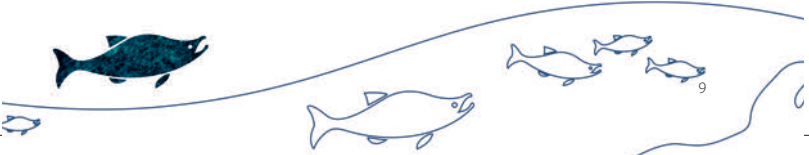
Wenn Sie Braunbären in ihrer Heimat treffen, stellen Sie sicher, dass die Tiere im Voraus über Ihre Anwesenheit bescheid wissen und unterbrechen Sie nicht ihre üblichen Aktivitäten.

Wenn Sie von einem Turm oder einem offenen Bereich aus zuschauen, wird der Bär Sie im Voraus bemerken. Aber wenn Sie sich im Busch oder im hohen Gras bewegen, ist es wichtig, dass der Bär hört, dass Sie kommen – sprechen Sie oft, aber nicht laut.

Ihnen wird die größte Sicherheit garantiert, wenn Sie sich in einer vereinten Gruppe befinden. Das Risiko einer Bärenaggression steigt, wenn eine Person alleine ist.

2) Jeder Bär hat seinen eigenen «persönlichen Raum»

Nähern Sie sich niemals einem Bären und versuchen Sie nicht sich neben ihn zu stellen, auch wenn das Tier gutmütig oder gleichgültig erscheint. Jeder Bär hat seinen





eigenen «persönlichen Raum» – das Eindringen in diesen Raum wird als Bedrohung wahrgenommen.

Nur ein Mitarbeiter des Schutzgebietes kann anhand der Einschätzung der jeweiligen Situation die Entfernung bestimmen, bis zu der Sie sich einem Bären nähern können! Die empfohlene Mindestentfernung zu einem Bären beträgt 30 Meter. Wenn sich ein Bär einer Gruppe aus größerer Entfernung nähert, kann der Mitarbeiter des Schutzgebietes beurteilen, ob diese Entfernung sicher bleibt.

Folgen Sie niemals dem Bären und nähern Sie sich ihm nicht mit schnellen Schritten. Seien Sie aufmerksam, wenn Sie eine Bärenfamilie oder einsame Jungen treffen. Bewegen Sie sich nicht auf eine Weise, von der ein Weibchen glauben könnte, dass sie ihre Jungen bedroht. Betreten Sie niemals den Bereich zwischen einer Mutter und ihren Jungen.

3) Bären am Kurilensee tolerieren die Nähe zu anderen Bären und zu Menschen

Die Fülle an Fischen im Schutzgebiet Südkamtschatka ermöglicht die weltweit höchste Dichte an Braunbären. Während sie Lachs jagen, können sich unsere Bären friedlich in engen Gruppen versammeln. Auch enge Begegnungen mit Menschen sind für unsere Bären bekannt.

Obwohl die Wahrscheinlichkeit, dass ein Bär eine Gruppe von Menschen angreift, gering ist – die meisten Bären zeigen nur dann Aggression, wenn sie ihre Beute, die Jungen oder den persönlichen Raum verteidigen – ist es wichtig, diese Möglichkeit auf ein Minimum zu reduzieren.



Ein Bär, der auf seinen Hinterbeinen steht, handelt nicht aggressiv. Zusätzliche Höhe hilft dem Tier, ein Objekt von Interesse zu sehen und zu identifizieren.

Laufen Sie niemals vor einem Bären weg – er kann Sie leicht einholen. Jedes Raubtier nimmt Flucht als Demonstration von Angst wahr, die ihn dazu bringen kann, zu verfolgen und anzugreifen.

4) Ein Bär sucht immer nach Nahrung

Die Bären von Kamtschatka haben nur etwa vier Monate Zeit, um Fettreserven für eine lange Winterruhe anzusammeln. Aus diesem Grund verbringen sie die meiste Zeit damit, nach Nahrung zu suchen. Erlauben Sie Tieren nicht, einen Menschen mit Nahrung in Verbindung zu bringen.

Füttern Sie die Bären nicht und hinterlassen Sie keinen Müll. Lagern Sie Lebensmittel nicht an Orten, an denen Sie übernachten. Tragen Sie keine stark riechenden Produkte.

Legen Sie sich während der Beobachtung von Bären niemals auf den Boden, kriechen oder verstecken Sie sich im Gebüsch. Ihr ungewöhnliches Gebärden – das einer potenziellen Beute ähnelt – kann einen Bären dazu bringen, Sie anzugreifen.





Wenn Bären deutlichen Respekt erhalten, stellen sie selten eine Bedrohung für den Menschen dar. Wenn Sie auf Reisen im Land der Bären wachsam bleiben, können Sie die Anwesenheit dieser erstaunlichen Tiere genießen, ohne die Sicherheit anderer zu gefährden.

REISEN AUF BÄRENPFADEN UND BEOBACHTUNGEN AN NATÜRLICHEN AUSICHTSPUNKTEN

Im Schutzgebiet Südkamtschatka haben Sie die Möglichkeit, nicht nur wilde Tiere bei ihren üblichen Aktivitäten zu sehen, sondern auch tiefer in ihre Welt einzutauchen. Auf Wanderwegen lernen Sie den Lebensraum der Bären kennen. Sie werden sehen, wie Tiere den Raum verändern – Höhlen bauen, etablierte Pfade hinterlassen, Markierungen auf Bäumen setzen und Orte zum Ausruhen schaffen.

Denken Sie daran, dass das Reisen auf Bärenpfaden abseits von Touristeneinrichtungen – in deren Nähe Tiere an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt sind – Sie oft zu einem umgebetenen Gast in ihrer Heimat macht!

- Vermeiden Sie einen Tunnelblick und überraschende Begegnungen. Seien Sie vorhersehbar für die Tiere.
- Vermeiden Sie lange Stopps im Umfeld eines Bären.
- Bewahren Sie die Integrität der Gruppe. Wenn Sie auf der Strecke einen Zwischenstopp einlegen müssen, informieren Sie bitte den Schutzgebietsbeamten, der Sie begleitet.

BLEIBEN SIE IM CAMP

- Wenn Sie Tiere aus dem Camp heraus beobachten, beachten Sie das oben beschriebene ethische Verhalten.
- Verlassen Sie niemals den Campbereich (umgeben von einem Elektrozaun), ohne von einem Schutzgebietsbeamten begleitet zu werden!
- Wenn Sie einen Bären hinter dem Elektrozaun beobachten, halten Sie sich mindestens 2 m vom Zaun und mindestens 30 m vom Tier entfernt. Bewegen Sie sich nur in einem ruhigen Tempo, ohne plötzliche Bewegungen auszuführen.
- Wenn Sie im Lager einen Bären bemerken, informieren Sie sofort den Schutzgebietsbeamten oder den Teamleiter. Kommen Sie einem Bären nicht nahe!

MAHLZEITEN UNTERWEGS

- Lagern Sie Lebensmittel in einem Kunststoff- oder Metallbehälter mit einem dicht schließenden Deckel, der die Ausbreitung von Gerüchen verhindert.
- Lassen Sie Lebensmittelbehälter niemals unbeaufsichtigt.
- Essen Sie zu einem Zeitpunkt, an dem Sie die geringste Anzahl von Bären um sich haben.
- Entnehmen Sie nur die Lebensmittel, die Sie sofort verzehren.
- Wenn sich Ihnen ein Bär nähert, verstecken Sie Lebensmittel in einem Behälter.
- Vermeiden Sie es, nicht verzehrte Nahrung in der Umwelt zurückzulassen – die Bären werden sie sicher finden! Versuchen Sie nicht, die Essensreste zu vergraben. Bären haben einen ausgezeichneten Geruchssinn und können Nahrung in großen Tiefen finden. Verschließen Sie alle Essensreste in einem Behälter und nehmen Sie sie mit.



Ein Ausflug in das Schutzgebiet Südkamtschatka bietet Ihnen eine erstaunliche Gelegenheit, mit der unberührten Schönheit der Natur in Kontakt zu kommen, sie so zu sehen, wie sie vor dem Eingreifen des Menschen war, und die Kraft des Lebenszyklus und die Energie des Kurilsee-Ökosystems zu spüren, und Braunbären in ihrem natürlichen Lebensraum zu sehen – in ihrem Zuhause.

Es ist wichtig, dass Ihr Besuch die Lebensweise wilder Tiere nicht beeinflusst und die Harmonie dieses Ortes nicht verletzt.

Das Befolgen der in dieser Broschüre beschriebenen Regeln ermöglicht es uns, diesen Winkel der Erde in seiner ursprünglichen Form zu bewahren, seine Tiere wild zu halten und Ihnen die tiefgreifende Erfahrung zu bieten, mit der wunderbaren Welt der Natur Zwiesprache zu halten.

Um mehr über Bärenbeobachtungen und andere Bildungsprogramme in den Gebieten des staatlichen Kronozki Naturreservats und des nach Tikhon I. Shpilenok benannten föderalen Schutzgebiet Südkamtschatka zu erfahren, besuchen Sie bitte unsere Website oder unser Büro unter:

Haushaltsanstalt des Bundes «Föderales Natur- und Biosphärenreservat Kronozki»
Region Kamtschatka, Elizovo, St. Ryabikov, 48
Tel./Fax: 8 (415 31) 7-16-52, (415 31) 7-39-05
zapoved@kronoki.ru
www.kronoki.ru

Fotobeiträge dieser Broschüre: AirPano, A. Gabov, S. Gorshkov, S. Kolchin, M. Korostelev, P. Postovoy, V. Rousin, I. Shpilenok, T. Shpilenok, A. Zavadskaya, N. Zinoviev

Text: A. Zavadskaya, S. Kolchin, E. Volkova
Übersetzung ins Deutsche: A. Kirsch
Entwurf: N. Skidan

